

## **Handlungsanweisungen für Schiedsrichter Saison 2011/2012**

Diese Vorgaben gelten

- für die 1. Bundesliga Damen, 2. Bundesliga Damen, 1. Bundesliga Herren und 2. Bundesliga Herren (ProA/ProB)
- sowie nach Maßgabe der Regionalligen für deren jeweiligen Bereich

*In dem Bemühen eine möglichst einheitliche und gleichmäßige Regelanwendung durch alle SR-Gespanne zu erreichen, hat der DBB in Abstimmung mit dem Beko BBL-SR-Referat die aus dem FIBA Teaching Material 2011 resultierenden Handlungsanweisungen für die oben genannten Ligen als verbindlich erklärt.*

### **Clean the Game**

Das Ziel der FIBA ist „Clean the Game“. Dies wirkt sich in verschiedenen Bereichen aus, die nachstehend näher erläutert werden.

### **Spielfluss vs. regelwidriges Verhalten**

Die Schiedsrichter sind grundsätzlich gehalten den Spielfluss eines sich innerhalb der Spielregeln bewegenden Spiels zu unterstützen. Legale Defense oder z.B. körperbetontes Spiel ohne Verletzung des Vor-/Nachteilprinzips sind erlaubt – versucht andererseits ein Spieler durch unfairen oder überharten Körpereinsatz seine spielerischen Defizite zu kompensieren, so muss dies unterbunden werden.

Das Aufrechterhalten des Spielflusses geschieht dadurch, dass die Spieler die Regeln beachten – nicht dadurch, dass die Schiedsrichter Regelverletzungen tolerieren.

### **Berührung vs. Foul**

Zufällige Berührungen (marginal contacts), die bei einem Spiel mit zehn Personen auf engem Raum zwangsläufig entstehen und durch die kein Nachteil entsteht, sind von den Regeln gedeckt.

Ein Foul liegt hingegen dann vor, wenn der illegale Kontakt (unbeabsichtigt oder beabsichtigt) z.B. die Bewegungsrichtung des anderen Spielers einschränkt oder wenn der Wurf behindert wird.

## **Grundsätze für die Kontaktbeurteilung**

- **Zwei Hände am Gegenspieler sind immer ein Foul.**  
(toleriert werden kann ausnahmsweise ein sehr kurzer und nicht mit einem Nachteil verbundene beidhändige Kontakt)
- **Ein gestreckter Arm am Gegenspieler ist immer ein Foul.**  
(toleriert werden kann ausnahmsweise ein kurzer und nachteilsfreier Kontakt)
- **Das Aufrechterhalten des Kontakts durch einen geschlagenen Verteidiger am durchbrechenden Angreifer (Clean the Game!) ist immer ein Foul.**  
(da es für den geschlagenen Verteidiger für das Aufrechterhalten des Kontakts keinen anderen Grund gibt als sich einen unfairen Vorteil zu verschaffen, ist ein solcher Kontakt nicht durch die Regeln gedeckt)

## **Faking und Flopping – den Täuschern keine Chance**

Faking (Angreifer täuscht angeblichen Kontakt durch Verteidiger vor) und Flopping (selbiges durch den Verteidiger) treten leider mit steigender Tendenz auf. Vermehrt versuchen Spieler Schiedsrichter dadurch zu einer für sie positiven Entscheidung zu beeinflussen, dass sie Geschehnisse vortäuschen, obwohl sich nichts (oder nur wenig) ereignet hat. Die Schiedsrichter sind dazu angehalten gegen Täuscher streng vorzugehen. Täuschungen stehen im krassen Widerspruch zum Fair-Play-Gedanken. Nach einer Verwarnung zieht jeder weitere Täuschungsversuch ein technisches Foul nach sich.

Faking liegt z.B. vor, wenn ein Werfer beim Wurf durch Herausstrecken eines Beins den Kontakt zum Verteidiger sucht und damit erreichen will, dass ein Verteidigerfoul verhängt wird.

Flopping liegt z.B. vor, wenn ein Verteidiger bei einem Angreiferkontakt zu Boden geht, obwohl die Intensität des Kontakts diese Reaktion keinesfalls rechtfertigt.

## **Jeder nimmt seine Rolle wahr und respektiert die Rolle des Anderen**

Basketball ist auch ein emotionales Spiel – und daran wird sich nichts ändern. Die positiven, allseits geschätzten Emotionen entstehen z.B. durch gute Spielaktionen oder die Spannung, die in der Endphase eines knappen Spiels herrscht.

Allerdings ist nicht jede Emotion per se gut für Basketball. Jeder Spielbeteiligte hat nur ein begrenztes Recht auf Emotionen. Werden Grenzen überschritten, dann muss dem Einhalt geboten werden.

Die Regeln weisen den Spielbeteiligten verschiedene Rollen zu. Fraglos erreichen wir alle (Trainer, Spieler, Schiedsrichter) das beste Ergebnis, wenn sich jeder auf seine originären Aufgaben konzentriert. *Die Spieler spielen das Spiel – die Trainer gestalten das Spiel – die Schiedsrichter begleiten das Spiel.* Zur Spielbegleitung durch die Schiedsrichter gehört es, dass Grenzüberschreitungen durch Spielern und Trainern geahndet werden (Clean the Game!).

Von Beginn des Spieles an muss eine vertrauensvolle, beidseitige Kommunikationsbasis gefunden werden. Respekt beruht immer auf Gegenseitigkeit und ist keine Einbahnstraße! Erwünscht ist faire und beidseitige Kommunikation auf dem Feld auf Augenhöhe. Fair Play und Sportsmanship sind dabei höhere Werte als emotionales Verhalten. Kommunikation zwischen Schiedsrichtern und anderen Spielbeteiligten ist zwangsläufig kurz und präzise. „Nachfrage und Antwort“ = Ja ⇔ „Talkshow“ = Nein.

### **Zuständigkeit im Bankbereich**

- **Für alle Handlungen im Mannschaftsbankbereich ist der Headcoach der direkte Ansprechpartner der Schiedsrichter.**  
(Schiedsrichter kommunizieren primär mit dem Headcoach – Gespräche mit Schiedsrichtern gehören regelmäßig nicht zum Tätigkeitsfeld des Assistenten)
- **Nur dem Headcoach ist es während des Spiels erlaubt in der Coachingbox zu stehen.**  
(kurzzeitiges Stehen anderer Teammitglieder, z.B. beim Jubel nach gelungenen Aktionen, ist fraglos erlaubt und hat keine SR-Reaktion zur Folge – allerdings ist das Stehen um z.B. SR zu kritisieren nicht akzeptabel)
- **Der Headcoach ist derjenige, der für das Verhalten aller Personen im Bankbereich verantwortlich ist.**  
(Es gehört zum Aufgabenfeld des Headcoaches Probleme in seinem Bankbereich abzustellen und ggf. Verwarnungen an Co-Trainer, Ersatzspieler und/oder Betreuer weiterzugeben)

### **Beispiele für zulässige/erlaubte Verhaltensweisen:**

- Situationen, in denen Fragen (technischer Art) in angemessener Form gemacht/ gestellt werden.
- Situationen, in denen natürliche, aber subjektive Einschätzungen abgegeben werden, die in keinsten Weise respektlos sind und die nicht despektierliche Gestiken gegenüber den Schiedsrichtern umfassen oder die eine Meinung bzw. ein Nichteinverständnis mit einer Entscheidung darstellen.
- Situationen in denen Spieler im Hochgefühl von Nervosität, Anspannung, kurz vor Spielende oder in Folge eines eindeutigen Fehlers des Schiedsrichters etc. reagieren und die nicht durch einen direkten Protest dazu angetan sind, die Schiedsrichterautorität in Frage zu stellen.

### **Beispiele für nicht tolerable Verhaltensweisen:**

**(ist manchmal schon technisches Foul – ist manchmal noch Verwarnung)**

- Deutlich sichtbare Gestiken gepaart mit Kommentaren oder Bemerkungen, die eindeutig schlechtes Verhalten oder Benehmen darstellen.
- Dinge, die die Bewegungsfreiheit der Schiedsrichter einschränken (z.B. auf dem Weg zum Tisch zur Foulanzeige).

- Alle Aktionen (face to face), die dem Schiedsrichter frontal zu nahe kommen (geringe Entfernung), die ein Weiterlaufen des Schiedsrichters verhindern oder Kommentare bzw. Proteste über die getroffene Entscheidung darstellen und dazu führen, dass das Spiel nicht zügig fortgesetzt werden kann.
- Verunglimpfungen und aggressives Verhalten gegenüber den Schiedsrichtern.

### **Beispiele für nicht hinnehmbare Verhaltensweisen: (zwingendes technisches Foul!)**

- Aggressives Gestikulieren oder demonstrative Zeichen, mit denen Unzufriedenheit mit einer Entscheidung zum Ausdruck gebracht wird.
- Akustisch wahrnehmbare Bemerkungen, die von ausfallender oder vulgärer Natur gegenüber den Schieds- bzw. Kampfrichtern sind.
- Das überzogene Demonstrieren durch die Nutzung der Schiedsrichtersignale (Schrittfehler, Halten, Verticality, Unsportsmanlike Foul etc.) oder Gestiken, die eindeutig darauf hindeuten, mit einer getroffenen Entscheidung nicht einverstanden zu sein.
- Das „Ins-Spiel-Bringen“ der Zuschauer durch entsprechend negative Reaktionen bzw. Gestiken über getroffene Entscheidungen der Offiziellen durch Headcoach, Assistant Coach, Spieler oder Mannschaftsbegleiter.
- Proteste von Coaches außerhalb der Coachingbox.

### **Weitere Beispiele:**

- Läuft ein Spieler einem Schiedsrichter reklamierend hinterher, so ist das grundsätzlich ein technisches Foul.
- Bei Aktionen des Assistent Coaches, z.B. höhnisches Applaudieren oder Abwinken um Entscheidungskritik deutlich zu machen, ist die Toleranzschwelle sehr niedrig – spätestens nach einer Verwarnung an den Headcoach wird ein technisches Foul verhängt.
- Das Wegtreten des Balles durch Spieler oder Trainer ist stets ein technisches Foul. Selbiges gilt auch für das Treten z.B. gegen Werbebanden, Wechselstühle oder Wasserkästen o.ä..
- Das „Mitspielen“ von Coaches ist nicht akzeptabel. Kein Coach darf sich im Spielfeld aufhalten, wenn sich das Spiel auf seiner Feldhälfte befindet. Ein Coach darf sich niemals so verhalten, dass er de facto zum sechsten Verteidiger wird. Technisches Foul!

### **Grundsätze für gute Spieldurchführung:**

- Bei Beginn der Halbzeitpause/auf dem Weg zur Kabine haben Gesprächsversuche von Mannschaftsmitgliedern mit den Schiedsrichtern zu unterbleiben.

- In den Auszeiten darf das Spielfeld von Mannschaftsmitgliedern nur im von den Regeln festgelegten Rahmen (= Durchführung der Auszeit) betreten werden. Die Auszeit darf nicht dazu genutzt werden, um über das Spielfeld zu den Schiedsrichtern zu gehen und ein Gespräch zu beginnen.
- Eine Mannschaft wird für ein Vergehen nur einmal verwarnet. Diese Verwarnung wird auch dem Trainer mitgeteilt, sie ist bis zum Spielende gültig. Ereignet sich derselbe Verstoß erneut (unabhängig davon, ob durch denselben oder einen anderen Spieler), so ist auf technisches Foul zu entscheiden.
- Distanz wahren, Körperkontakt meiden. Schiedsrichter fassen keine anderen Spielbeteiligten an und möchten von anderen Spielbeteiligten nicht angefasst werden!
- Trash Talk ist nicht mit dem Fair-Play-Grundsatz in Einklang zu bringen. Trash Talk ist unerwünscht und wird von den Schiedsrichtern unterbunden.
- Spielverzögerungen, z.B. durch das Festhalten des Balles nach einem Korb durch einen Spieler der bis dahin angreifenden Mannschaft, dürfen nicht toleriert werden. Bei Delay of Game wird das betreffende Team einmal verwarnet – danach technisches Foul!
- Stop-the-Clock ist bei knappen Spielen Bestandteil der Schlussphase eines Spiels. Aber wie jeder andere Spielbestandteil muss auch dieser von den Spielern beherrscht werden, damit es nicht zu Problemen kommt. Stop-the-Clock-Fouls werden bei laufender Uhr, beim Versuch den Ball zu spielen, begangen. Alle anderen Fouls werden nach denselben Kriterien behandelt, die während des gesamten Spiels galten und bis Spielende weitergelten.

### **Feedback von Bundesligisten zu SR-Leistungen**

Genauso wie es ausdrücklich nicht erwünscht ist (und in der DJL unter Strafe steht!), dass Schiedsrichter bzw. deren Entscheidungen in Vereinsmitteilungen wertend erwähnt werden, ist es ausdrücklich erwünscht, dass die Bundesligisten sich gegenüber den Verantwortlichen des Schiedsrichterwesens bzw. der Liga positiv wie negativ äußern.

Das Feedback zu Schiedsrichtern nach Spielen in der ProA und der DBBL 1 ist zu richten an den Kaderverantwortlichen für den SR-B-Kader Horst Molitor ([molitor-trier@t-online.de](mailto:molitor-trier@t-online.de)) bzw. nach Spielen in der ProB und der DBBL 2 an den Kaderverantwortlichen für den SR-C-Kader Jürgen Unger ([unger.bbw@t-online.de](mailto:unger.bbw@t-online.de)).

Für eine schnelle und zielgerichtete Bearbeitung der Kritik ist es unerlässlich, dass zu besprechende Szenen als Videoclips mitgeliefert werden. Keine Darstellung mit Worten kann die Videobilder ersetzen.

Ende